

Punkt 10. Haus- und Handel und Wanderlager, diese beiden Dinge haben gleichfalls den Reichstag beschäftigt und es ist für und wider genug vorgebracht worden. Es scheint nicht in Abrede gezogen werden zu können, daß in manchen Gegenden beide heilsam wirken und deshalb wünschenswert sind, während andere Gebiete absolut kein Bedürfnis dafür aufweisen und nur der legitime Plaghandel dadurch beeinträchtigt wird; einzelne Artikel, wie z. B. Sennen und Aehnliches können dieser Vermittlung wahrscheinlich gar nicht entbehren. Bleibt im einzelnen Fall wie bei Punkt 9 eine gründliche Remedur bei den Landesregierungen im Wege der innern Besteuerung.

Im Allgemeinen ist eine Aenderung unserer Handels- und Gewerbegesetzgebung weder angezeigt noch zu erwarten. Wirtschafts- und Wucherergesetze, Beschränkung der Wechselbarkeit, Förderung der Gewerbefreiheit stehen außer Frage. In Frankreich oder England, wo diese Einrichtungen älter sind als bei uns, denkt Niemand mehr an ihre Beseitigung. Halten auch wir die selben hoch und freuen wir uns der freien Bewegung nach allen Seiten.

Als Punkt 11 schloß sich ein kurzer und klarer Vortrag über Sozialdemokratie an, von dessen Reproduktionen wir Abstand nehmen, da die Ansichten des Redners darüber kürzlich von anderer Seite her in die Öffentlichkeit gebracht wurden.

Dies und eine aufrichtig gemeinte Dankagung aus der Mitte der Versammlung bildete in der Hauptsache den Inhalt des Abends der sich schließlich noch zu einem in Hin- und Wieder-Rede lebhaft bewegten, geselligen Zusammensein gestaltete, bis der unerbittliche „Rekte“ uns die verehrten Gäste entführte.

Tages-Begebenheiten.

Grundbach, 21. Jan. Eine eigenthümliche Geschichte passirte jüngst auf dem in hiesiger Gegend gelegenen Osterhof. Ein Bauernmädchen war zu einer Hochzeit geladen und blieb zwei Tage lang aus. Der Vater, ein vermöglicher Bauer, war darüber so wüthend, daß er seine Tochter in den Kuhstall schlepte und dort mit einer Kette und einem Maderschloß an die Krippe schloß. Zwei Tage lang mußte die Unglückliche so zubringen und erhielt während dieser Zeit nichts als Kartoffeln und Wasser zur Nahrung. Endlich wurde sie durch einen Gemeinderath, der von der Sache gehört hatte, mit Hilfe eines Gensdarmen befreit.

(St. N. 31g)

Öppingen, 22. Jan. Heute Abend ereignete sich nach eingebrochener Dunkelheit auf einem benachbarten Bauernhof ein bedauerliches Unglück. Der Hofbesitzer, von auswärtig heimkehrend, fiel vor seinem Hause in einen stark angeschwollenen Bach, wurde alsbald fortgerissen und nach einer Stunde als Leiche heraus gezogen.

Dehringen, 21. Jan. Gestern Morgen wurde ein berühmtester Wilderer in Revier Waldbach von dem dortigen Walbschützen ertappt und setzte sich gegen denselben zur Wehr. Beide rangen nun eine Zeitlang mit wechselndem Erfolg bis es dem Wildbieb gelang, sich zu befreien, worauf er das Gewehr auf den Walbschützen anlegen wollte. Dieser wurde jedoch rascher fertig und schoß den Wilderer nieder. Der Schuß ging in die Oberschenkel und es soll die Verwundung ziemlich bedeutend sein. Jedemfalls wird dem Betreffenden nach überstandener Kur Gelegenheit gegeben werden, an einem stillen Orte längere Zeit darüber nachzudenken, ob es rathsam sei, zu versuchen, unbedeute Walbschützen wie Hasen niederzuknallen oder nicht. — Vorgestern hat sich im hiesigen Obergerichtsgefängniß ein Mann aus Mühlungen erhängt. Heilige Bivisigkeiten sollen die Ursache dieses Selbstmordes gewesen sein.

(S. B.)

Mainz, 21. Jan. In der Nähe von Niederrad sprangen gestern Vormittag aus der nicht verschlossenen Thüre eines Viehwagens eine Anzahl Hämmer auf die Schienen. Als ein hierher fahrender Schnellzug an dem Güterzug vorüberfuhr, wurden fast sämtliche Thiere von dem Schnellzug überfahren und zermalmt. Als der Zug hier ankam, hingen an den Nädern der Locomotive noch die blutenden Fleischtheile.

München, 21. Jan. Se Maj. der König hat dem Reichsverein in Speyer für den Neubau einer protestantischen Kirche 5000 Mark aus der königl. Kabinettskasse genehmigt.

Bölnar, 20. Jan. Hier selbst sind 2 Weinhändler wegen Weinfälschung zu je 2 Monaten Gefängniß, ferner miteinander zu 1000 M. Geldbuße und wegen der Uebertretung des §. 367 des Strafgesetzbuches zu je 100 M. Geldbuße verurtheilt worden.

Paris, 22. Jan. Simeoni hat vorgestern an alle päpstlichen Nuntien im Auslande einen Protest gegen die Thronbesteigung Humbert's als Königs von Italien gerichtet.

Wien, 22. Jan. Suleiman Pascha meldet gestern von Gümüdschina, daß seine Armee gerettet und in Kamala eingeschifft wurde. Mehemed Ali's Hauptquartier ist in Kirklisse. Die Operationen der Russen gegen Konstantinopel und Gallipoli erwecken geringe Hoffnung auf das Zustandekommen eines Waffenstillstandes.

Wett, 21. Januar. Eine entsetzliche Familientragödie spielte sich vorgestern Nachts in einem Hause an dem Fischplaz ab. Vor ungefähr einem Jahre ist ein daselbst wohnender Eisenbahn-Beamter von einem tollen Hunde gebissen worden. Die Wunde heilte jedoch, und da sich seit so langer Zeit keine weiteren Folgen zeigten, waren bei den Betreffenden bereits alle Besorgnisse geschwunden. Noch am Abend des vorgestrigen Tages begab sich der Mann ruhig zu Bette. In der Nacht aber kam die Wasserscheu plötzlich zum Ausbruch; er zertrugte und zerbiß seine Gattin derart, daß sie rettungslos verloren ist. Auf das durchdringende Jammergeschrei stürzte das Stubenmädchen herbei und nach dieser die Köchin, und auch diese Beiden wurden von dem toll gewordenen Menschen gebissen. Er biß überhaupt Alle, die sich ihm näherten bis schließlich der im selben Hause wohnende Wirth und dessen Sohn ihn mit Stricken festbanden. Die gebissenen Personen wurden sofort unter ärztliche Pflege genommen. Der Zustand der Frau des Unglücklichen ist leider ein hoffnungsloser.

Petersburg, 23. Jan. Offiziell. Nachdem Adrianopel von den regulären türkischen Truppen geräumt war, drangen Paschibozuzs und Tscherkessen daselbst ein. (Da mag es schon hergegangen sein!) Am 20. Januar wurde die Stadt von russischer Kavallerie unter den Zurufen der Einwohner besetzt.

Petersburg, 24. Jan. Einem Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Kazanitz zufolge will derselbe am 24. Januar Kazanitz verlassen und hofft am 27. Januar in Adrianopel zu sein.

Petersburg, 24. Jan. Die Agence Russe erklärt die Konstantinopler Nachricht von dem Vormarsch eines russischen Corps auf Gallipoli formell für unbegründet. Sie hebt hervor, die kaiserliche Regierung verkenne nicht die Wichtigkeit, welche England auf Gallipoli lege. Rußland habe kein Interesse diesen Punkt zu berühren, welcher nicht in der Spähre seiner militärischen Operationen liege. Gallipoli werde daher weder besetzt noch angegriffen werden. Nur wenn reguläre türkische Truppen dort sich concentrirten, wäre es unmöglich, solche in den Flanken der Russen zu lassen.

Aus **Stuttg.** wird der „Times“ unterm 21. ds. gemeldet: „Die Donau ist völlig zugefroren und der Verkehr von Transportwagen ist nun in vollem Gange.“ — Der Berliner Correspondent desselben Blattes telegraphirt: „Alle alten beurlaubten Soldaten in Rußisch-Polen sind einberufen worden. Die neue Aushebung besteht ausschließlich aus Männern, die das 40. Lebensjahr zurückgelegt haben.“

Konstantinopel, 22. Jan. Man befürchtet, daß die Truppen unfähig seien, die Hauptstadt zu vertheidigen; die Bestürzung ist ungeheuer.

Konstantinopel, 22. Jan. Nach Berichten aus Adrianopel wären die Russen erst am 21. Abends mit 12 Bataillonen Infanterie und 2 Regimentern Cavallerie daselbst eingerückt. — Ein Telegramm aus Gallipoli meldet, daß ein russisches Corps auf Gallipoli vorrückt. — Hier cursiren verschiedene Gerüchte in Betreff der Friedensbedingungen Rußlands. Dieselben sollen jenen ziemlich entsprechen, welche Ende Dezember telegraphirt wurden. Offizielle Angaben liegen darüber aber nicht vor. — Ein offizielles Communiqué der Journale besagt: Behufs Wiederherstellung des Friedens sind Verhandlungen in Kazanitz angeknüpft. Wenn dieselben scheitern, sind Maßregeln zur Vertheidigung bis aufs Aeußerste ergriffen. Die Bevölkerung wird zur Ruhe aufgefordert und soll sich nicht von falschen Nachrichten beeinflussen lassen. Die Verbreiter falscher Nachrichten werden nach dem Kriegsrechte behandelt.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 13.

Dienstag den 29. Januar

1878.

Bekanntmachungen.

Die Gemeinde Hegenlohe beabsichtigt, die Ortsstraße gründlich corrigiren und sämtliche Bauarbeiten im Afford auszuführen zu lassen.

Die Kosten sind berechnet:

I. beim Distrikt von Nr. 13 372 m lang		
1) Planirarbeit	629 M 82 S.	
2) Steinförperarbeit	1782 M 85 S.	
3) Maurerarbeit	348 M 17 S.	
4) Pflasterarbeit	257 M 14 S.	
II. Beim Distrikt von Nr. 13—25. 344 m lang.		3017 M 98 S.
1) Planirarbeit	985 M 37 S.	
2) Steinförperarbeit	1645 " 71 "	
3) Maurerarbeit	394 " 97 "	
4) Pflasterarbeit	318 " 85 "	
III. Beim Distrikt von Nr. 25—36 ^o 324 m lang		3344 M 90 S.
1) Planirarbeit	773 M 96 S.	
2) Steinförperarbeit	1743 " 40 "	
3) Maurerarbeit	82 " 28 "	
IV. Für das Befandeln und Einwalzen der Straße		2599 M 64 S.
	400 " — "	
		9362 M 52 S.

Pläne und Kostens-Voranschlag sind auf der Oberamts Kanzlei aufgelegt. Die Affords-Verhandlung findet am nächsten Samstag, den 2. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhaus zu Hegenlohe statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Unbekannte Affordsliebhaber haben sich über Fähigkeit zur Uebernahme von Straßenbauten, sowie über den Besitz von Vermögen auszuweisen. Den 28. Januar 1878.

K. Oberamt. **Baum.**

Revier Hohengehren. Stammholz-Verkauf.



Am Montag und Dienstag den 4. und 5. Februar an der Goldbodenstraße und aus Sandpeter, Martinshalbe, Wanne und Abbelesklinge: 74 Eichen von 25 bis 82 cm mittlerem Durchmesser mit 107 Fm., darunter 40 stärkere meist schöne Eichen, 32 Eichen von 20 bis 50 cm. mittlerem Durchmesser 15 Fm., 22 Roth- und Weißbuchen 17 Fm., 1 Ahorn, 1 Ulme, 2 Birken, 1 Erle, 2 Lärchen IV. Cl. Am ersten Tag werden die Eichen und Eichen, am zweiten Tag die Buchen verkauft.

Zusammenkunft am ersten Tag auf der Schorndorfer Straße zwischen Engelberg und Goldboden, am zweiten Tag in Hohengehren, je Morgens 9 Uhr.

Revier Welzheim. Holz-Verkauf.



Montag den 4. Februar um 10 Uhr im Lamm zu Welzheim. Aus Forst Faldenholz, Obererheidenhau und Scheidholz aus der Hut Schmalenberg und Strümpfel: Am: 2 eichene Scheiter, 3 dto. Prügel, 5 buchene Scheiter, 57 dto. Prügel, 22 birchene Scheiter, 47 dto. Prügel, 47 aspene Scheiter, 31 dto. Prügel, 76 Nadelholz Scheiter, 115 dto. Prügel, 49 Anbruch.

Steinenberg. **1600—2000 Mark** gegen gute Sicherheit, werden aufzunehmen gesucht. Offerte an Schultzeiß Schömitz.

Revier Hohengehren. Stockholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 31. Januar Nachmittags 2 Uhr von der Goldbodenstraße ca 40 Raumtr. Stockholz im Boden. Zusammenkunft beim Goldbodendenkmal.

Revier Hohengehren. Kleinsteine-Verkauf.

Donnerstag den 31. Januar Mittags 12 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus 200 Raßlasten Kleinsteine verkauft. Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Schorndorf. Wegen Aufgabe der Canarienzüchtere verkauft ich mehrere erprobte **Hahnen** und **Hennen**, mehrere gute **Schläger**, junge ächte **Garzer**, ein **Einwurf-Räfig** mit 4 Ställen. **B. Dinkel.**

N i c h t s c h i e ß Oberamt Eßlingen. Eichen-Verkauf.

In dem G. meindewald Nischschiefenau werden am
Mittwoch den 30. Januar
Vormittags 10 Uhr
gegen baare B-zahlung verkauft:

18 Stück Eichen
von 2 bis 10 Meter
Länge und 40 bis
77 cm mittlerer
Durchmesser zusam-
men 24 F-stmeter
Gehalt. Abfuhr
günstig. Zusammenkunft unten im Dorf.
Gemeinderath.

S c h o r n d o r f. Verschönerungs-Verein. Ausflug-Sitzung Dienstag den 29. Januar

7 1/2 Uhr im „Nöble“
in der Angelegenheit des Ottilienberg-
Weges, welche definitiv zu erledigen ist,
weßhalb vollzähliges Erscheinen sich erbittet
Der Vorstand.

Die Plenarversammlung des Verschönerungs-Vereins

findet am Lichtmessfesttag d. J. den 2.
Februar, 7 1/2 Uhr Abends im „Gasthof
zum Lamm“ statt. Zu der Teilnahme
an derselben sind nicht nur die seitherigen
Mitglieder des Vereins, sondern auch
Solche hiemit freundlichst eingeladen, welche
sich für die Zwecke des Vereins ernstlich
interessiren.

- Tagesordnung:
- 1) Ber- lung der Vereins-Statuten.
 - 2) Bericht des Vorstandes über die
Vereinsthätigkeit des letztverfloffenen
Jahres, beziehungsweise über beab-
sichtigte Neuanlagen.
 - 3) Rechnungsablegung des Hrn. Cassiers.
 - 4) Ausschuß-Wahl, event. Zuziehung
noch einiger Mitglieder zu demselben.
 - 5) Aufnahme neuer Mitglieder.
- Den 28. Januar 1878.
Der Vorstand:
Knapp.

Eine **spanische Wand** 12 Schuh
lang, 7 Schuh hoch mit Thüre, und einige
Wagen **Angersfenrüber** hat zu verkaufen
Friedrich Schäfer, Ohfenberg.

Tages-Begebenheiten.

Untertürkheim, 24. Jan. Man schreibt der „Gannst.
Ztg.“: Gestern früh wurde in einer Schlafstube des Gasthauses
zum Ohfen dahier ein reisender Handwerksbursche erhängt gefunden.
Aus bei ihm vorgefundenen Papieren geht hervor, daß er den
Selbstmord begangen aus Verzweiflung, weil er keine Arbeit
fand; zugleich scheint ein Brief an seine in Dettingen, W.
Kirchheim, wohnende Frau auf Familienangelegenheiten hinzudeuten,
welche mitbestimmend bei seinem Entschlus gewesen sind. Ob der
Tobte — Löffler mit Namen — ein Gewerbe trieb oder nicht,
ist bis jetzt unermittelt, da er nur Arbeitsweise der Maschinen-

Carl Robert, Stuttgart. Masken-Garderobe-Lager für Herren und Damen.

Dominos, Gesichtsmasken.
Reichhaltigste Auswahl! Billigste Miethpreise! H-6358.
Neue Anzüge nach Maß gleichfalls miethweise.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Fabrikgeschäft findet
ein junger Mann mit guten Vorkennt-
nissen sofort eine Lehrstelle. Bei ent-
sprechendem Fleße wird demselben baldiges
Salair in Aussicht gestellt. Offerten ver-
mittelt die Redaktion dieses Blattes. 2,

2) **Winterbach.**
Nächsten Samstag
den 2. Februar (Licht-
messfesttag) verkauft
die Unterzeichnete eine
gelbrothe schöne
Kalbel
mit dem 2. Kalb großträchtig und gut im
Zug.

Bei Gebrüder **Knapp** in Nassach
und Unterhütt sind fortwährend **Besen**
zu haben. Auch finden bei den Obigen
zwei tüchtige **Besenmacher** dauernde
Beschäftigung

Allgemeines Deutsches
Reichs-Adressbuch
1878
Dritter Jahrgang
Preis 6 Mark
ist zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Für die Monate
Februar u. März
nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl das R. Postamt, wie auch die
Landpostboten Bestellungen an.
Der Preis für diese Monate beträgt
incol Porto 80 Pfg.

fabriken Kirchheim u. E. und Eßlingen bei sich trug. Döfler ist
ungefähr 30 Jahre alt. Heute findet die Regal Inspection statt.
Strasbourg, 22. Jan. Mann erzählt sich hier, daß die
Schüler der Tertie des hiesigen Lyceums einen Lehrer, der bereits
früher der Gegenstand arger Insurien war, in seiner eigenen
Wohnung mißhandelt hätten. Demselben Lehrer wurden während
des Unterrichts Dynamit-Patronen in das Zimmer gelegt, die
auch explodirten, ohne jedoch großen Schaden zu thun. Der Eine
der Schuldigen wurde vorgestern relegirt, der Andere erhielt das
Consilium abeundi. Es ist merkwürdig, daß es in diesem Falle
wie früher wieder Söhne hoher Beamten sind, welche den Unfug
verübten. Andere Schüler hatten es vor kurzem auf den Lehrer

D a n k.

Für die hiesige **Kleininderschule**
sind auf Weihnachten nachstehende Beträge
eingegangen.

- Bei **Hr. Weibrecht**: Kr. 3 M.
Fr. C. 50 S. Fr. 2 M. L. 50 S. C.
Sch. 1 M. Schw. 1 M. D. 1 M. B.
R. 1 M. W. 50 S. B. 1 M. S. 3 M.
W. 1 M. P. 2 M. J. B. 2 M. Chr.
1 M. Schr. 1 M. Str. 2 M. R. 50 S.
R. 1 M. G. B. 1 M. Fr. 1 M. B. 1 M.
S. 1 M. D. 60 S. G. Sch. 80 S. R.
50 S. R. 1 M. D. Sch. 50 S. C. 20 S.
F. L. 50 S. C. P. 1 M. Schw. 80 S.
F. 1 M. Sch. 1 M. Dr. W. 2 M. B.
1 M. R. R. 50 S. L. 2 M. R. 3 M.
W. 40 S. F. C. 2 M. Cr. 2 M. C.
U. 1 M. 80 S.

Bei **Hr. Rath. Weil**: S. 1 M. 50 S.
3. 60 S. Zs. 50 S. J. 2 M. Sch. 6
M. R. R. 3 M.

Bei **Frau Aldinger**: Sch. 2 M. Kn.
2 M. D. 2 M. U. 2 M. Sch. 1 M.
R. 1 M. R. 1 M. W. 1 M. B. 50 S.

Bei **Defan Finckh**: W. 1 M. Sch.
2 M. G. 2 M. R. 1 M. R. 2 M. L. 3 M.
Kn. 3 M. Kr. 3 M. B. 1 M. B. 3 M.
F. 2 M. Gesamtsamme 100 M. 70 S.
Außerdem ist uns theils von oben be-
zeichneten Gebern, theils von sonstigen
Freunden eine reichliche Menge von Ef-
waren, Spielzeug und Kleidungsstücken
zugekommen und sagen wir hiemit ins-
besondere im Namen unserer unbemittelten
Kinder den herzlichsten Dank.
Schorndorf, 25. Jan 1878.
Defan **Finckh.**

der israelitischen Religion. Rabbiner Aaron, abgesehen. Sie
sammelten in der Tertie (Real-Classe) je 2 Pfennig von jedem
Schüler und kauften dafür eine sogenannte „Sonne“, welche vor
Beginn des israelitischen Religions-Unterrichtes unter dem Katheder
befestigt wurde. Dieselbe war mit einer Zündschnur versehen,
deren Dauer auf 25 Minuten berechnet war. Um 2 1/2 Uhr
Nachmittags wurde angestekt, worauf die Tertianer das Lokal
räumten. Darauf kamen die jüdischen Schüler und der Religions-
Unterricht begann. Zehn Minuten nach 3 Uhr ging das Feuerwerk
unter dem Stuhle des Rabbiners los, dessen peinliche Lage man
sich denken kann. Jedenfalls ist die Disciplin an unserem Lyceum,
wie aus diesem Beispiele hervorgeht, eine ganz vorzügliche.

Frankfurt, 24. Jan. Gestern wurde von dem hiesigen
Rügerichter ein Bettler bestraft, der über 2000 Mark bei sich hatte.
Wien, 25. Januar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Pera
vom heutigen: Gestern Nachmittag hat die Pforte alle russischen
Bedingungen angenommen, und ihre Bevollmächtigten angewiesen,
ihre Zustimmung zu ertheilen. Heute wird in den Moscheen ein
Ausruf verlesen, um die Gemüther vorzubereiten. Die russischen
Bedingungen werden strengstens geheim gehalten.

München. Etwas angeblich noch nicht Dagewesenes
berichtet das „M. Tagbl.“: Nach der Generalversammlung der
Aktionäre der Bierbrauerei Kaiserlautern wurde an der Mittags-
tafel im Schwanen eine Aktie von 600 M. für eine Flasche
Champagner feilgeboten, ohne einen Käufer zu finden.

Würzburg, 22. Januar. (Gerichtliches.) Gestern lieferte
eine Gerichtsverhandlung gegen eine Kartenschlägerin ein ebenso
interessantes als abschreckendes Zeitbild. Nach dem Gang der
Verhandlung scheint dieselbe ihr Geschäft im Großen getrieben
zu haben, denn eine Zeugin sagte aus, daß bei der Kartenschlägerin
den ganzen Tag ein Zulauf gewesen wäre, wie in einer Gerichtsstube.
Als Zeugen waren Frauen und Töchter aus allen Ständen vor-
geladen. Neben der Kartenschlägerin trieb sie auch Sympathie
und verkaufte geheime Arzneimittel für alle Krankheiten; die
letzteren erwarb sie käuflich in der Apotheke per Glas 18 Pf.,
während sie kein Glas unter 20 M. abgab. Ihre Hauptstärke
besaß sie in Anwendung von Scheimmitteln bei untreuen Liebes-
verhältnissen, um die Treue des Geliebten wieder zu gewinnen.
Unter den Zeuginen befand sich auch eine hohe Schützgerin, die
erst im vorigen Jahre die Hälfte der Angeklagten wegen Untreue
ihres Liebhabers anging, und deren Wiedergewinnung ihr nahezu
100 M. kostete. Die Angekuldigte erhielt eine Gefängnißstrafe
von 6 Monaten.

Wien, 25. Jan. Ein Telegramm der Pol. Corr. aus
Konstantinopel, 24. Jan. meldet: Rußland zeige sich manchen
in Details nachgiebiger, die Hoffnung auf ein Zustandekommen des
Waffenstillstands ist zunehmend.

St. Gallen. Am 18. d. ist in der Stadt St. Gallen
eine aus 12—13jährigen Buben bestehende, mit Brechwerkzeugen
und selbst Waffen wohl ausgerüstete Diebsbande aufgegriffen
worden.

Der orientalische Krieg.

Die beginnende Aktion Englands hat Wunder gewirkt: sie
hat nicht nur der schweigsamen Politik Rußlands die Zunge gelöst,
so daß der englische Schakkanzler bereits gestern im Unterhause
melden konnte, daß ihm die Friedensgrundlagen wenigstens zum
Theil bekannt seien, sie hat auch die russischen Friedensbevollmächtigten
plötzlich so nachgiebig gestimmt, daß wenigstens türkischerseits weiter
kein Widerspruch erhoben wurde, sondern die Bedingungen Ruß-
lands einfach acceptirt worden sind. Wie die türkische „Agence
Havas“ meldet, sollen die Friedenspräliminarien heute in Adrianopel
unterzeichnet werden, wogin die Bevollmächtigten abgereist sind.
Nach einer Wiener Depesche der „N. Z.“ hätte die Unterzeichnung
der Friedenspräliminarien schon gestern stattgefunden. Der Wort-
laut derselben sei in London wie in Wien bekannt. So weit wäre
denn Alles in schönster Ordnung, und das friedenbedürftige Europa
könnte sich ruhig schlafen legen, wenn es nur die Sicherheit hätte,
daß die russischen Friedensbedingungen mit derselben Resignation,
wie sie am Bosphorus angenommen worden sind, auch in Wien
und London gutgeheißen würden. Aber davon ist es — namentlich
was London betrifft — leider weit entfernt. Der in der
Regel gut unterrichtete Wiener Korrespondent der „N. P.“ tele-

graphirt diesem Blatte, daß der Wortlaut der russischen Friedens-
bedingungen die englische Regierung durchaus nicht befriedige, und
daß, so vorzüglich die Beziehungen Oesterreichs zu Berlin, so
reservirt diejenigen zu Petersburg seien. Von dem Verlauf der
Verhandlungen, die jetzt zwischen Wien und Petersburg über die
Einzelheiten des Friedensvertrages zu beginnen hätten, werde es
abhängen, ob darin eine Besserung eintreten werde. Doch glaube
man, da es durchaus im Interesse Rußlands liege, Oesterreich an
seiner Seite zu haben, in Wien hoffen zu dürfen, daß Rußland
sich in den streitigen Punkten den österreichischen Anschauungen
anbequemen werde, zumal Deutschland die Vermittlung zwischen
Petersburg und Wien übernommen habe. — Hiernach wäre man
also in Wien so wenig wie in London von dem Inhalt der
Friedenspräliminarien sonderlich erbaut, und was bisher von den
letzteren bekannt geworden, läßt das begreiflich erscheinen. Nach
dem „Daily Telegraph“ beruhte der zwischen der Pforte und Ruß-
land zu Stande gekommene Friedensvertrag auf folgenden Grund-
lagen; Serbien erhält Unabhängigkeit ohne Gebietszuwachs. Monte-
negro erhält Antivari, Nikitsch, Spuz und einen Theil des Stutari-
Sees. Rußland besetzt Batum, Karz und Erzerum, bis zwanzig
Millionen Pfund Sterling Entschädigung bezahlt sind. Die
Dardanellen werden von den russischen Kriegsschiffen eröffnet.
Die Autonomie der Bulgarei wird mehr auf das für den Libanon
angewandte Princip als auf das von der Konferenz angenommene
Programm basirt. Die Pforte darf für eine lange Frist von Jahren
einen christlichen, durch die Mächte genehmigten Gouverneur er-
nennen. Sein Gebiet reicht bloß bis zum Bosporus. Ein Theil
der russischen Armee soll sich in Konstantinopel einschiffen, woselbst
der Großfürst wahrscheinlich den schließlichen Friedensvertrag unter-
zeichnen wird. Obiges Abkommen würde die Ehre Rußlands be-
friedigen und die militärische Besetzung Stambuls vermeiden. —
Diese Zusammenstellung des englischen Blattes ist jedenfalls eine
sehr unvollständige, hienichtlich auch unrichtige, namentlich bezüglich
der Art, wie die Lösung der Dardanellen-Frage angeknüpft wird.
Die Dardanellen nur den russischen Kriegsschiffen offen halten,
denen der übrigen Mächte verschließen wollen, — das hieße den
letzteren geradezu den Fehdehandschuh hinwerfen, das wäre gleich-
bedeutend mit Abdankung dieser Mächte, Verzicht auf jeden weiteren
Einfluß im Orient zu Gunsten Rußlands. Diese Mächte bringen
sicherlich bereits ein großes Opfer, wenn sie sich dazu verstehen,
daß die Dardanellen fortan allen Kriegsschiffen geöffnet sein
sollen, denn wie die Dinge liegen, wird diese Freigabe eine außer-
ordentliche Begünstigung Rußlands schon in Folge seiner geographi-
schen Lage enthalten. Rußland würde fortan mit einer Flotte
vor Konstantinopel erscheinen können, bevor die übrigen Mächte
auch nur Wind davon bekämen, und nun verlangt es sogar, daß
Europa einen solchen Gewaltakt im Voraus sanktionire. Uns
scheint das fast undenkbar, daß Rußland ein solches Ansuchen an
die europäischen Mächte gestellt haben sollte, wenn es damit auch
einigermaßen zu stimmen scheint, daß die übrigen Forderungen
Rußlands über Erwarten bescheiden sind. (D. N. P.)

Petersburg, 24. Jan. Ein offizielles Telegramm aus
Kazanlik vom 22. d. berichtet: Der Sieg Gurko's in den Kämpfen
bei Philippopol am 15., 16. und 17. Jan. stellt sich als viel voll-
ständiger und glänzender heraus, als zuerst gemeldet wurde. Gurko
kämpfte gegen die gesammte Armee Suleimans in Stärke von
40,000 Mann unter der Führung Suleimans. Nach dem Kampfe
am 17. war Suleimans Armee endgültig in zwei Theile zerprengt.
Die Russen erbeuteten 97 Geschütze. Die eine Hälfte der türkischen
Armee unter Fuad Pascha floh in der Nacht vom 18. Januar in
der Richtung auf Najatschin ins Gebirge, die andere Hälfte unter
Suleiman Pascha in der Richtung von Hastioi, von den Generalen
Skobelev und Karzoff verfolgt.

Belgrad, 25. Jan. Heftige Kämpfe um Britina blieben
bisher unentschieden; die Serben sind jedoch in der Uebermacht.
Budapest, 25. Jan. Die Rumänen bombardiren un-
unterbrochen die Festung Wibbin. Der Sturm wird erwartet.
Neue große russische Truppennachschübe rücken in Rumänien ein.
Konstantinopel, 24. Jan. Die Russen sind noch nicht
gegen Gallipoli vorgerückt und stehen nicht in Kusthan und Egorlu.
Nachrichten in Bezug auf das Zustandekommen des Waffenstill-
stands werden hier mit fieberhafter Spannung erwartet. Reisende,
welche am Samstag Adrianopel verließen und erst Mittwoch in

Konstantinopel eingetroffen sind, erzählen, daß die Eisenbahnlinie bis Station Kulbi Burgas, wohin die Russen noch nicht gekommen sind, von Flüchtlingen und versprengten Soldaten förmlich verlegt ist.

Konstantinopel, 25. Jan. Die Pforte nahm bereits mehrere Punkte der Friedensbedingungen an. Die Fragen wegen Abgrenzung Bulgariens und Eröffnung der Meerengen werden einem Kongresse vorgelegt.

Konstantinopel, 25. Jan. Suleiman Pascha wurde zum Oberkommandanten der Gallipoli verteidigenden Befestigungen von Aulair ernannt.

Athen, 24. Jan. Das neue Cabinet erhielt ein indirectes Vertrauensvotum, indem die Kammer die Interpellation über die Gründe der Demission des früheren Cabinets mit 80 gegen 32 Stimmen verwarf.

Athen, 24. Jan. Kammer Sitzung. Komunduros entwickelte das Programm des Cabinets und hob hervor, die Umstände seien kritisch, aber die Regierung entschied sich für eine Politik der Aktion, für die aktive Verteidigung der Rechte Griechenlands zu Wasser und zu Lande, für die Befreiung der Brüder aus türkischer Knechtschaft.

London, 24. Jan. Gestern hat ein Ministerrath stattgefunden. — Schatzkanzler Northcote empfing eine Deputation von conservativen Deputirten, welche der Regierung die Beobachtung ernstlicher Aufmerksamkeit gegenüber der Verzögerung im Abschlusse der Waffenstillstandsverhandlungen anempfahl. Northcote gab zu, daß die Situation ernst sei und versicherte, die Regierung werde an der Politik der bedingten Neutralität festhalten.

London, 25. Jan. Nach einem in der Mittagsausgabe des "Daily Telegraph" enthaltenen Telegramm aus Pera vom 25. d. Morgens, dessen Inhalt anderweitig nicht bestätigt ist, erhielten die türkischen Unterhändler gestern Abend Ordre, die Präliminarien zu unterzeichnen, und glaube man, der Waffenstillstand werde heute unterzeichnet werden.

Verband kaufmännischer Vereine Württembergs.

Die unter dieser Firma seit nahezu einem Jahre geeinigten kaufmännischen Vereine Württembergs: Ludwigsburg, Göppingen, Stuttgart, Ulm haben in der letzten Zeit, durch Delegirte vertreten, ihren zweiten halbjährigen Verbandstag in Ludwigsburg abgehalten. Es referirte zunächst der Stuttgarter Verein, welchem auf dem vorhergehenden Verbandstag im Monat Mai die geschäftliche Leitung bis zum Wiederzusammentritt übertragen worden, über die Ausführung der letztmals gefassten Beschlüsse. Dem sich anreihend, erstatteten die Vertreter von Stuttgart, Ulm, Ludwigsburg, Bericht über die vom Verbands bis jetzt zur Hauptaufgabe gemachte Stellenvermittlung. Dieselbe betrachten die Vereine zwar als den schwierigsten und anspruchsvollsten Zweig der Vereinsthätigkeit, zugleich aber auch als einen der nützlichsten; sie glauben den Berufsgeoffenen und zwar zunächst den eigenen Vereinsmitgliedern eine natürliche und wirksame Unterstützung dadurch angezeihen lassen zu können, daß sie ihnen im eintretenden Falle nach Kräften und auf billige Weise zu entsprechender Placirung behülflich sind. Es dürfte hier eingeschaltet werden, daß stellensuchende Mitglieder der 4 Verbandsvereine außer einer kleinen Beisteuer von 1 Mark für Porto etc weiter nichts zu entrichten haben, außerhalb der Vereine stehende Bewerber zahlen nach durch den Verband erlangter Stellung noch eine Vermittlungsgebühr von 15 Mark und sind dafür auf Wunsch 1 Jahr Mitglied des Vereins, der sie untergebracht hat, sie erwerben sich also dadurch neben Anderem das Recht, daß der Verband für sie aufs Neue und ohne Anspruch auf Vermittlungsgebühr thätig ist, falls der immerhin mögliche Fall eintreten sollte, daß sie im Laufe dieses Jahres wieder aus Stellung kommen. Die Verbandsvereine haben, seit sie das Stellenvermittlungswesen im Februar v. J. aufgenommen, 51 Commis- etc Stellen vermittelt, und wenn dies für den Anfang erfreuliche Resultat gegenüber 989 eingelaufenen und 270 angemeldeten Vacanzen, gerade kein großes genannt werden soll und kann, so liegt dies vielfach in den andauernden schlimmen Geschäftsverhältnissen; der gegenwärtige Ueberfluß an jungen Kaufleuten

tritt täglich mehr hervor, wogegen mancher ausgehende Posten bis auf Weiteres nicht wieder besetzt wird; ferner waren die Stellenvermittlungsbureauz der kaufmännischen Vereine Württembergs bis daher noch in der ersten Entwicklung begriffen. Die Verbandsvereine sind der Ansicht, daß die Stellenvermittlungsbureauz der kaufmännischen Vereine für die Principale die natürlichsten Quellen zur Vervollständigung ihres Personals sind, beziehungsweise werden sollen. Abgesehen davon, daß das eine Vacanz ausgebende Geschäftshaus keinerlei Kosten trifft, wird dasselbe von den kaufmännischen Vereinen nicht mit einer Masse vorliegender oder eingehender Offerten belästigt, sondern in coulantester Weise mit einer Auswahl der für den betreffenden Fall passenden Bewerbungen bedient. Um auch in solchen möglichen Fällen, in welchen für die eine oder andere Vacanz nicht hinreichend entsprechende Bewerbungen zu Gebote stehen, dienen zu können, hat der Verband schon in der Delegirtenversammlung vom Mai d. J. eine Vereinbarung mit auswärtigen Vereinen zu gegenseitiger Unterstützung ins Auge gefaßt. Die von dem Stuttgarter Verein seither geführten Verhandlungen mit den kaufmännischen Vereinen Mädingen und Nürnberg werden gutgeheißen, und so wird der Verband mit den Stellenvermittlungsbureauz dieser Vereine vom 1. Januar 1878 ab in regelmäßige Correspondenz treten, zum Zwecke des Austausch unbefetzter Vacanzen und der gegenseitigen Zuweisung disponibler, empfehlenswerther Bewerber. Abkommen mit anderen Vereinen stehen in Aussicht, da auch sie von dem Gedanken ausgehen, das Stellenvermittlungswesen für Kaufleute immer mehr und mehr in die Hände der kaufmännischen Vereine zu bringen. Bezüglich der Lehrlinge beschloß der Verband, die nach erfolgter Unterbringung seither erhobene Vermittlungsgebühr von 10 Mark künftig fallen zu lassen, so daß Lehrlinge oder vielmehr deren Eltern bzw. Vormünder nur noch 1 Mark Einschreibgebühr zu zahlen haben. Des Weiteren einigten sich die Delegirten darüber, die Bildung weiterer kaufmännischer Vereine in Württemberg anzuregen und mit Rath und That da an die Hand zu gehen, wo immer dies gewünscht werden sollte. Es wurde betont, daß es noch so manchen industriellen Platz in unserem Lande gibt, an welchem ein kaufmännischer Verein prosperiren und segensreich arbeiten könnte, denn um etwas zu erreichen, kommt es nicht auf die Zahl, sondern in erster Linie auf den guten Willen und die Thätigkeit der Mitglieder an. Nach Erlebigung der sonst vorliegenden Beratungsgegenstände wurde die Vertretung des Verbandes neuerdings dem Verein Stuttgart übertragen. Der nächste Verbandstag soll im Monat Mai 1878 und zwar in Ulm, einer Einladung des dortigen Vereins entsprechend stattfinden.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 18. Januar bis 25. Januar 1878.

Geburten:

- Den 18. Jan.: Pauline Mathilde Kind des Christoph Hees, Bäckers.
- Den 20. Jan.: Karl Wilhelm Kind des Jakob Friedrich Dettinger, Schafhalters,
- Den 23. Jan. Friederike Karoline Kind des Christian Bühler, Bauers.

Sterbefälle:

- Den 23. Jan.: Katharine Kind des Joh Friedrich Stöber, Weingärtners.
- Den 24. Jan.: Karl Wilhelm Kind des Jakob Fr. Dettinger, Schafhalters 4 Tage alt.
- Den 25. Jan.: Johann Friedrike Böcker, ledige Nätherin und Dienstmagd, 23 Jahre alt.
- Den 25. Jan.: Johannes Hg, Metzger, 73 Jahre alt.

Regist. gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 14.

Donnerstag den 31. Januar

1878.

Bekanntmachungen.

Schorndorf

Die Gemeinde Hegenlohe beabsichtigt, die Ortsstraße gründlich corrigiren und sämtliche Bauarbeiten im Afford ausführen zu lassen.

Die Kosten sind berechnet:

I. beim Distrikt von Nr. 13	372 m lang		
1) Planirarbeit	629 M.	82 S.	
2) Steinförpararbeit	1782 M.	85 S.	
3) Maurerarbeit	348 M.	17 S.	
4) Pflasterarbeit	257 M.	14 S.	
			3017 M. 98 S.
II. Beim Distrikt von Nr. 13—25.	344 m lang.		
1) Planirarbeit	985 M.	37 S.	
2) Steinförpararbeit	1645 "	71 "	
3) Maurerarbeit	394 "	97 "	
4) Pflasterarbeit	318 "	85 "	
			3344 M. 90 S.
III. Beim Distrikt von Nr. 25—36 ⁰⁰	324 m lang		
1) Planirarbeit	773 M.	96 S.	
2) Steinförpararbeit	1743 "	40 "	
3) Maurerarbeit	82 "	28 "	
			2599 M. 64 S.
IV. Für das Befandeln und Einwalzen der Straße			400 " — "
			9362 M. 52 S.

Pläne und Kostens-Voranschlag sind auf der Oberamts Kanzlei aufgelegt.

Die Affords-Verhandlung findet am nächsten Samstag, den 2. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhaus zu Hegenlohe statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Unbekannte Affordsliebhaber haben sich über Fähigkeit zur Uebernahme von Straßenbauten, sowie über den Besitz von Vermögen auszuweisen.

Den 28. Januar 1878.

R. Oberamt. Bann.

Oberamt Schorndorf.

A f f o r d e

über die Lieferung von Bruchsteinen, Kies und Sand

zur Unterhaltung der Staatsstraßen auf den Markungen Gerabstetten, Hebsack, Winterbach, Schorndorf, Ober- und Unterurbach, dann Haubersbronn, vom 1. Mai d. J. an werden vorgenommen werden auf den Rathhäusern zu Gerabstetten am **Donnerstag den 31. d. M.** Mittags 11 Uhr, zu Winterbach um 2 Uhr, zu Schorndorf um 4 1/2 Uhr, zu Haubersbronn am Freitag den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr.

Den 27. Januar 1878.

R. Straßenbau-Inspektion G m ü n d.

250 Mark

sind gegen gute Pfandsicherheit sogleich auszuleihen von der **Stiftungspflege Gerabstetten.**

Oberamt Schorndorf.

A f f o r d e

über die Zerkleinerung von Bruchsteinen zur Unterhaltung der Staatsstraßen auf den Markungen Grundach, Hebsack, Winterbach, Schorndorf, Haubersbronn, Mi. belsbach und Steinbrud werden abgehalten werden am

Donnerstag den 31. d. M. Mittags 11 1/2 Uhr zu Gerabstetten, um 2 1/2 Uhr zu Winterbach, um 5 Uhr zu Schorndorf, sodann am Freitag den 1. Februar Mittags 2 1/2 Uhr zu Haubersbronn. Den 27. Januar 1878.

R. Straßenbau-Inspektion G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist **Schweinefleisch**

das A 60 Pfg., Speck 70 Pfg., Schweineschmalz 80 Pfg. zu haben. **Karl Waldh, Metzger.**

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Freitag den 8. Februar



an der Goldbodenstraße und aus Gläferhalbe, Pfang und Espach: Km.: 10 eichenes Spaltholz, 4 eigene Scheiter, 13 dto. Prügel, 101 buchene Scheiter, 118 dto. Prügel, 33 eichenes und 53 sonstiges Anbruchholz; 1870 buchene, 2930 gemischte Wellen. Um 9 Uhr auf der Schorndorfer Straße zwischen Engelberg und Goldboden.

Steinenberg.

1600—2000 Mark

gegen gute Sicherheit, werden aufzunehmen gesucht. Offerte an **Schultheiß Schöwig.**